

Markung: Bebenhausen.....



Die Flurnamen

der Markung

.....
Bebenhausen.....

D.21.....
Tübingen.....

Gesammelt von Wolfgang Seidel.....

.....
Beim Herbstenhof 15.....

.....
7400 Tübingen.....
.....

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Eiche

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, ~~XXXXXXXXXXXX~~ Katasterkarte/Maßtischblatt

.....
Vermessungsamt Tübingen.....
.....

Fortf. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
1	Lage nicht bekannt	Bachwiesen ('Bachwiesä')	Wiesen		1. 1900 1 $\frac{16}{20}$ / 22 1904 88 4 / 4 2. / 3. entfällt	langgestrecktes Wiesengebiet entlang des Mühlkanalsöder Goldersbach, nahe dem Ort	Wiesen am Goldersbach, auch abwertend: "man war froh, wenn gemäht wurde"	Name bezeichnet Lage und Art (Wiese; feuchtes Grasland durch Bewässerung)
2	NO 4 = 0701 <input checked="" type="checkbox"/> 0702 <input checked="" type="checkbox"/> 0802	Baierhau ('Baierhao')	Wald Vieh-Halt.	Wald	1. 1888 11 10 / 10 1977 11 $\frac{40}{30}$ / 67 2. / 3. entfällt	grosses Waldgebiet im NO der Gemarkung, v. a. Laubwald; wenig Waldlichtungen	Baier (männliches Zuchtschwein, Wildschwein) soll es hier in grosser Zahl gegeben haben	Hau in Bedeutung Waldabteilung
3	Lage nicht bekannt	Bienenäecker, obere ('Beenaägga')			1. 1879/80 14 14 / 13 1900 9 6 / 3	Acker in der Nähe des Dorfes; entweder eigener Züchter oder vom Kloster aus; vermutlich Acker, der von vielen Bienen "frequentiert" wurde		
4	Lage nicht bekannt	Bienenaecker, untere ('Beenaägga')			1. 1879/80 14 12 / 12	siehe lfd. Nr. 3; Lagemässig zusammenhängend mit den oberen Bienenäckern		
5	Lage nicht bekannt	Bienengarten ('Baenagarda')			1. 1911 11 26 / 25	im Ort Bienenzucht von "Forstamtsbienen";	Lage ? Richtung Turm / Rathaus	
6	NO 16 = 0301 <input checked="" type="checkbox"/> 0401	Birkenwiese ('Birgawias')	Birke+Wiese Wiese+Obst	Wiese	1. 1896 1 4 / 3 1911 11 $\frac{40}{12}$ / 52	Wiesen in unmittelbarer Nähe des Goldersbachs unterhalb des Mühlrain	früher Birkenansammlungen an den Wiesen (>wässriges Gebiet), heute stehen keine mehr	
7	NO 10 = 0501 <input checked="" type="checkbox"/> 0601	Bruehl ('Brüahl')	Wald Wiesen	Wald	1. 1888 11 12 / 11	Nadelwald (Brühlbächle (W>0) mit neu gestautem Weiher) künstliche Seen (Brühlweiher) im Nordteil man sieht noch, wie die Brühlseen lagen; sie sind jedoch ausgelassen Wiese/ Feld in Form eines Dreiecks	Wiese mit wirtschaftl. und rechtl. Sonderstellung; gut bewässert, Erzielung eines hohen Grasertrags durch gute Bewässerung (fettige, sumpfige Wiesen)	
8	Lage nicht bekannt	Dreispietz ('Dreischbietz')	Wiese+Feld		1. 1891 5 2 / 1 1941 19 2 / 3		spitzzulaufendes Feldteil; zwischen Kloster und Widemannsdenkmal - Lage jedoch unbekannt	
9	NO 16 = 0301 <input checked="" type="checkbox"/> 0402	Ebene ('Ebena')	Wiese	Wald	1. 1866 11 6 / 5	Ebene auf der Höhe ("Höhenzug"), Wiese	Ebene liegt nicht im Tal, sondern bezeichnet die Wiesenfläche im höchsten Bereich der Fohlenweide; zur Viehhaltung verwendet	
10	NO 16 = 0301 <input checked="" type="checkbox"/> 0402	Enge ('Enga')	Wiese(n)		1. 1904 3 30 / 29 1911 11 38 / 37	schlanker Wiesenteil an der B 27, spitz zulaufend	beidseits an der jetzigen B 27 (aus Richtung Tübingen kommend) liegt Wald beinahe an die Straße an; die noch dazwischenliegenden Feldteile werden Enge genannt	
11	No 16 = 0301 <input checked="" type="checkbox"/> 0401	Entringer Tal ('Endringer Dahl')			1902 25a 10 / 10 1908 5 4 / 5 1961 38 28 / 29	am Goldersbach entlang nach Entringen; heute nur bis Birkenwiese	Postbotenweg als Grenze, bis zur jagdhütte (Entringen gehörig)	Bezeichnung des Tales in Richtung Entringen
12	NO 4 = 0701 <input checked="" type="checkbox"/> 0701 NO 10 = 0501 <input checked="" type="checkbox"/> 0601	Erlen ('Erla')	Wald		1866 11 14 / 13	Mischwaldgebiet, Waldlichtungen	"Do wachset halt Erla." >Auskunft über früheren Baumbestand	Erlen wollen feuchtes Gebiet. Der Brühlbach verläuft südlich dieses Gebietes; ebenso gibt es einige andere kleine Waldbäche dort > nasser Boden als grundlegende Voraussetzung für das Wachstum

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr			d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt						
13	NO 16=0301 <input checked="" type="checkbox"/> 0401 <input checked="" type="checkbox"/> 0402	Fahnenwiese ('Fahnawiesa')			1904 3 28 / 28 1950 11 34 / 34			langgezogene Wiese an der B 27, auf rechter Seite von Tübingen kommend	früher fanden Jagden in diesem Gebiet statt; Tiere wurden in ein eingezäuntes Gebiet getrieben	im Safrichrain steht eine Tafel mit der Beschreibung der Jagden
14	NW 9=0502 <input checked="" type="checkbox"/> 0501	Fohlenweide ('Fohlaweid')	Wie- sen	Wald	1888 11 18 / 17			Nadelwaldgebiet mit großen Lichtungen; Sog. 'Haustein'	große Auslaufmöglichkeit für Pferde; Weideplatz der Hengste des Klosters; eventuell auch Zucht	
15	NO 16=0301 <input checked="" type="checkbox"/> 0401	Geisshalde ('Goashalda')	Feld	Wald Wie- sen	1867/69 37 12 / 11 1949 38 22 / 23			Laubwald mit davorgelagerten Wiesen	an diesem Abhang wuchs früher nicht viel (heute großer Wald zwischen Bebenhausen und Waldhausen); früher wurden Geißen gehalten	
16	NO 16=0301 <input checked="" type="checkbox"/> 0401	Geisswiese ('Goaswiesa')			1854/55 31 8 / 7 1977 39a 12 / 12			Wiese mit Laubwaldteil (gering)	ein Bauer hat sich hier Geißen gehalten	
17	NO 10=0501 <input checked="" type="checkbox"/> 0501	Graben, Roter ('Roder Graba')			1888 11 12 / 11			Mischwaldgebiet	Name rührt vom erdigen Rotsandstein, der in der Vertiefung (Graben) gut sichtbar war	
18	NO 16=0301 <input checked="" type="checkbox"/> 0401	Herrngarten ('Herragarda')			1902 38 14 / 14 1924 174 2 / 1 1950 37 $\frac{16}{5}$ / 22			Wiesen in Trapezform (Hangwiese südl. des Dorfes) an Gemarkungsgrenze gegen Geißhalde; OAB von Bebenhausen (Seite 399, Zeile 11): Erwähnung eines zweistöckigen Steinhauses, dem sogenannten "Herrenhaus". Es war östl. vom eigentlichen Kloster gelegen und "ward" (laut der lateinischen Inschrift an seiner Südwestecke) " 1532 von Abt Johann von Fridingen errichtet".	eventuell zum Herrenhaus bzw. dem Kloster gehörig, auch möglich: Verbindung zur Ziegelhütte; Lehmabbau > bereits nach 30 cm Graben stößt man auf Stein, nur Grasbewuchs möglich; früher wurden auch Trenagen zum Trockenlegen gelegt	sehr vermutlich im Klosterbesitz ("Herren der Geistlichkeit")
19	NO 16=0301 <input checked="" type="checkbox"/> 0401	Herrenwiesen ('Herrawiasa')			1900 1 $\frac{16}{12}$ / 25			Wiese in Dreiecksform (Hangwiese südl. des Dorfes), an Gemarkungsgrenze gegen Geißhalde siehe lfd. Nr. 18	" "	"Wiese als Unterscheidung zum romantischen Garten", sehr vermutlich im Klosterbesitz ("Herren der Geistlichkeit")
20	NO 10=0501 <input checked="" type="checkbox"/> 0602 <input checked="" type="checkbox"/> 0502 11 = 0503 <input checked="" type="checkbox"/> 0503	Himbeerhäule ('Himbehrheile')	Wie- se Wald	Wald	1866 11 8 / 7			Laubwald (keine sehr dichte Bewaldung)	Himbeeranpflanzung speziell in diesem Bereich	Hei, Gehai > davon Diminutiv = Gehege, gehegter Wald; Gebiet, das der allgemeinen Nutzung entzogen war > Himbeeranpflanzung
21	Lage nicht bekannt	Holderfeld ('Hold'rfeld')			1863/64 14 34 / 34 1879/80 14 34 / 33 1906 3 36 / 36			vermutlich Wiesen	einzelnes Stück eines Ackers, auf der Fläche des Steinriegel, Lage jedoch unbekannt; früher Holderfeld	
22	NO 10=0501 <input checked="" type="checkbox"/> 0501	Hopfenacker ('Hopfa-Agger')			1863/64 14 22 / 22			'Band' auf dem Gebiet des Jordan, auf dessen Fläche/Wiesen gegen den Wald noch bis 1900 Hopfen angebaut wurde; OAB (1867): Laut dieser brachte Hopfen 40 - 50 Zentner im Jahr!	Teil des Jordan wurde zur Kennzeichnung "Hopfenacker" genannt (am ganzen Wald entlang des Jordan) Hopfenanbau	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c.			d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt	1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr	2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen	3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr			
23	NW 3 = 0702 <input checked="" type="checkbox"/> 0701	Ilgenloch ('Ilgaloch')			keine Angaben			im Westen Nadelwald, vom Goldersbach begrenzt, in Osten Mischwald	richtiges Loch mit Wald auf beiden Seiten, ab und zu Wildwiesen dazwischen, vielleicht Ilge aus 'Igel' entstanden (zum Fressen war das Gebiet (Gras, Weide) meist eingezäunt	Wuchs von Liliengewächsen (heute nicht mehr)
24	NO 10= 0501 <input checked="" type="checkbox"/> 0501	Jordan ('Jordan')	Wie- Wald se +Wie- se		1874 30 60 / 50 1902 28 2 / 2 1911 11 $\frac{40}{8}$ / 48 1950 37 $\frac{16}{4}$ / 20		Laubwaldgebiet (im SO Wiese mit Obstbäumen) sehr feuchtes Gebiet, Wald, wasserhaltiger Grund > >>>	Jordanwasser bzw. Quellen oberhalb im Kaltenbüchle und Brühl	bibl. Bedeutung als fruchtbares Gebiet?	
25	NO 10= 0501 <input checked="" type="checkbox"/> 0501	Kalkacker ('Kalgagger')			1900 4 4 / 3 1904 6 14 / 13 1953 186 2 / 2		im NO des Gebietes Mischwald, Ackerteile kalkhaltig	Boden kalkig	Name aus Bodenbeschaffenheit	
26	NO 10= 0501 <input checked="" type="checkbox"/> 0501	Kalkaecker, obere ('Kalgägger')	Äk- Wald ker		1924 11 $\frac{40}{22}$ / 61		heute Mischwald	Boden kalkig	Bedeutung lagemäßig gegenüber "Kalkacker", Benennung nach Bodenbeschaffenheit	
27	NO 10= 0501 <input checked="" type="checkbox"/> 0501	Kalkaecker, untere ('Kalgägger')	Äk- Wie- ker sen, auch Obst		1902 30 56 / 46 1911 11 $\frac{40}{4}$ / 44 1950 27 12 / 11		dreieckiges Wiesengebiet, im O an das Dorf anschließend, Weiher "Beinhaltend"	Boden kalkig	Bedeutung lagemäßig gegenüber "Kalkacker", Benennung nach Bodenbeschaffenheit	
28	NO 10= 0501 <input checked="" type="checkbox"/> 0501	Kaltenbüchle ('Kaltabüchle')	Wald Wald		1866 11 20 / 19		Rechteck mit vorwiegend Laubwald; wenige Lichtungen 'Widenmanns - Denkmal'	früher schon Wald; hinter bis zur Fohlenweide >>> Winterkaltenbüchle; zum Widenmanns - Denkmal >>> Sommerkaltenbüchle; Bretterzaunweg für Pferde zur Weide; Gebiet kalt?	den Kalkäckern in der Mitte	
29	NO 10= 0501 <input checked="" type="checkbox"/> 0601 <input checked="" type="checkbox"/> 0602	Katzenklau ('Katzaklau')	Wald Wald		1888 11 12 / 11		großes Waldgebiet zwischen Böblinger Straße und B 27	vielleicht Wildkatzenbestand; Klau = Stehlen von Katzen?	auch möglich: schlechtes, minderwertiges Gebiet; mühsam zu bebauen, wenig ertragreich oder nach einmaliger Begebenheit mit 'Katze'; Form?	
30	NO 10= 0501 <input checked="" type="checkbox"/> 0601 <input checked="" type="checkbox"/> 0602 NO 10= 0501 <input checked="" type="checkbox"/> 0502	Kauzwiesle ('Kauzawias')	Wie- Wald se		1888 11 12 / 11		Nadelwald 'Kauzwieslesbruck (unter der B 27)	Bedeutung unbekannt	eventuell -Kauz- sonderbares Gebiet >>> in Bezug auf Singen eines Uhu oder Hinweis auf Besitz des Gebietes eines Sonderlings	
31	NO 10= 0501 <input checked="" type="checkbox"/> 0502 <input checked="" type="checkbox"/> 0501 NO 11= 0503 <input checked="" type="checkbox"/> 0503 NO 16= 0301 <input checked="" type="checkbox"/> 0401 <input checked="" type="checkbox"/> 0402	Kirnberg ('Kirnberg')	Wald Wald		1902 30 52 / 42 1925 11 4 / 4		Mischwald - Riesengebiet mit Lichtungen auf Ostseite B 27 als Südost - Abschluß der Gemarkung gegen Hägnach 'Grhg im Osten' 'Pfeifferstein' 'Sulzplatte' 'Olgahain'	hat nichts mit Mühle zu tun; Bedeutung unbekannt	echtes deutsches Wort für Mühle = Kirn (mhd. kürne, ahd. quirn(a))	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c.			d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt	1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr	2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen	3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr			
32	NO 16= 0301	Kirnwiese, obere ('Kirnwies')	Wiesen	1902	30	50 / 40		Wiese, durch B 27 zerschnitten	-----	eventuell zur Mühle im Dorf gehörig oder Lage unterhalb des Kirnberg (Kirn(berg)wiese)
	<input checked="" type="checkbox"/> 0402			1911	11	38 / 38				
	<input checked="" type="checkbox"/> 0302									
33	NO 16= 0301	Kirnwiese, untere ('Kirnwies')	Wiesen	1911	11	40 / 40		Wiese südöstlich der oberen Kirnwiese	-----	zur Mühle im Dorf gehörig oder Lage unterhalb des Kirnberg (Kirn(berg)wiese)
	<input checked="" type="checkbox"/> 0302			1958	16	$\frac{4}{4}$ / 8				
				1964	105	$\frac{8}{4}$ / 12				
34	Nw 3 = 0702	Klaftersteigle ('Klafterstaigle')						dreieckiges Gebiet mit Nadelwald	? ---	eventuell mit dem Längen- und Geviertmaß zusammenhängend (auch alte Raumeinheit für Brennholz)
35	NW 3 = 0702	Kohlhau ('Kolau'/ ohne 'h')	Wald	1888	11	16 / 15		im Westen und Osten >>> Mischwald, dazwischen Laubwald, kleine Wiesenfelder und Lichtungen für Wild; größtes Waldgebiet in der Gemarkung 'Teufelsbrückeiche' 'Oskar - Klumpp - Eiche' 'Kohltorwiese'	"Waldstück mit viel Viecher", dafür Weiden, Kohl >>> Köhler	Waldabteilung mit Köhlerstelle
	<input checked="" type="checkbox"/> 0701									
	9 = 0502									
	<input checked="" type="checkbox"/> 0601									
	<input checked="" type="checkbox"/> 0501									
	10 = 0501									
<input checked="" type="checkbox"/> 0601										
36	NO 4 = 0701	Langenrücken ('Langarügga')	Wald	1866	11	8 / 8		Laubwaldbestand; langes, schlankes Gebiet	Form?	langgezogenes Waldgebiet mit Grenze wie Pferderücken
	<input checked="" type="checkbox"/> 0702									
	10 = 0501									
	<input checked="" type="checkbox"/> 0602									
	11 = 0503									
<input checked="" type="checkbox"/> 0603										
37	NO 16= 0301	Langwiese ('Langwisa')	Wiese(n)	1902	30	40 / 31		Wiese (schlank), auf rechter Seite von Tübingen kommend (Fortsetzung von der 'Fahnenwiese')	Gestalt	Name nach schlanker, langgezogener Form
	<input checked="" type="checkbox"/> 0401			1911	11	34 / 33				
	<input checked="" type="checkbox"/> 0402			1940	41	12 / 14				
				1969	1	16 / 32				
38	NO 10= 0501	Marxenbühl ('Marxabühl')	Wald	1866	11	10 / 9		Nadelwald, im Osten des Gebiets Mischwald	Hügel (Brühl) vom Marx, "im dorf hieß einer Mark"	Hinweis auf Name (Dorfbewohner)
	<input checked="" type="checkbox"/> 0602									
	<input checked="" type="checkbox"/> 0502									

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c.			d.	e.	f.
			früher	jetzt	1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr	2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen	3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr			
39	NO 16= 0301 ☒0401	Mühlrain ('Müahlrain')	Wald und Wiesen		1885 5 2 / 2 1885 / 86 29a 4 / 3 1900 4 10 / 9 1925 29a 4 / 4 1942 172 4 / 2		im Westen >>> Laubwald, im Osten >>> Wiesen, noch am Mühlkanal entlang, zur Klostermühle gehörig 'Schwefelbrunnen'	Abhang zur Mühle	gehörig	
40	NO 16= 0301 ☒0302	Naegelenswiesen ('Näglenswisa')	Wiese		1923 25a 22 / 20 ('Nägeleswiesen') 1950 1 16 / 26 / 42 ('Nägelinswiesen') 1955 84 18 / 20 ('Nägeleswiesen') 1958 17 2 / 2 ('Nägelenswiesen')		einfache Wiese	vielleicht im Besitz eines 'Nägele' aus Lustnau	Hinweis auf Name	
41	NO 4 = 0701 ☒0702 10 = 0501 ☒0602	Neuwiesenbuckel ('Neuwisabuggl')	mehr mehr Wie- Wald se	-----			Nadelwald 'Baierbrunnen'	-----	einmal eventuell eine neu hinzugekommene Wiesenfläche (Namenseinfallsllosigkeit?)	
42	NO 16= 0301 ☒0402	Pappelsatz ('Pappelsatz')			1917 33a 6 / 6 1950 1 16 / 42 / 66		kurzes Stück Wiese am Olgahain (Kirnberg)	Pappelgebiet; früher Grenze des Bebenhäuser Waldes gegen Lustnau	ehemals Neuanpflanzung von Pappeln	
43	-----	Saafterhalde ('Safterhalde')			1888 11 18 / 18		-----	? ---	Abhang? (Lage unbekannt)	
44	NO 16= 0301 ☒0401 ☒0402	Safrichrain ('Safrichräu')			1902 30 52 / 42 1925 11 4 / 4		Laubwaldgebiet (langgezogen) unterhalb des Kirnberg	hat mit Jagd zu tun (?)	Safran = Färbung des Gebietes vom Krokusgelb	
45	NO 16= 0301 ☒0302 22 = 0101 ☒0202	Sauwasen ('Sauwasa')			1950 1 16 / 26 / 43 1960 30 96 / 95		vorletztes Wiesen- / Wasenstück in Richtung Lustnau	früher	Schweinemast	
46	NO 16= 0301 ☒0302	Sauwasenaecker ('Sauwasaegger')			"seit unvordenklichen Zeiten" 11 2 / 1 1843 / 44 20 2 / 1 1902 30 38 / 29 1950 1 16 / 30 / 47 1960 187 2 / 2		letztes Teilstück in Richtung Lustnau auf dem Gebiet der Bebenhäuser Gemarkung	Schweinehaltung	Schweinezucht, Auslauf?	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
47	-----	Schaafbrühl ('Schafbruahl')	Wiesen + Äcker		1863 / 64 14 10 / 10 1869 / 70 14 8 / 8 1879 / 80 68 2 / 2	?	? Lage unbekannt	Schafhaltung? Wo?
48	NO 16= 0301 ☒0401	Schmidwiesen ('Schmiedwiesä')	Wiesen		1938 46 $\frac{4}{2}$ / 8 1950 37 $\frac{16}{10}$ / 26 1956 89 8 / 7 ('Schmidwiesen')	Acker und Wiesen zwischen Mühlkanal und Godersbach (schlankes Dreieck)	es gab eine Schmiede im Ort (Wagenschmiede, die Gäule vom König wurden hier geschlagen), zum Kloster gehörig	auch Hinweis auf diesen ja viel verbreiteten Namen
49	NW 15= 0302 ☒0401	Schwefelwiesen ('Schwäfelwiesä')	Wiesen		1874 / 75 3 18 / 18 1903 3 28 / 27	schlanke Wiesen, spitz zulaufend, saftig, wässrig OAB (Seite 347, Zeile 9): "Eine Viertelstunde westlich vom Ort entspringt eine Schwefelquelle, deren Wasser früher in das Kloster geleitet worden sein soll; ihr Gehalt ist sehr schwach."	Benennung nach dem Brunnen bzw. nach dem Boden, aus Schwefelbrunnenwiese	
50	NO 4 = 0701 ☒0701	Seebachtaele ('Seebachdäle')	Wald (mit wenig Wiesen)		OAB (1867): "Seebachthälchen"	Waldteil (Nadelwald) westlich des Seebach, östlich des Katzenklau; Fischteich mit Wasser gespeist (früher "Seechen")	Tal am Seebach entlang	
51	NO 10= 0501 ☒0502	Seebachwaendle ('Seebachwändle')	Wiese und viel Wald		1888 11 12 / 11	Mischwaldzipfel an B 27	etwas abschüssiger Hang am Seebach	
52	NO 10= 0501 ☒0502	Seewiesen ('Seewiasä')	Wiesen		1848 / 49 6 10 / 10 1887 5 4 / 3 1900 4 6 / 5 6 / 6 10 / 10 1950 11 $\frac{40}{6}$ / 45 ('Seewiese')	Wiese (auch Obst), von Seebach gespeist, an B 27	durch die beiden Seen (später abgelassen) entstand der Name Früher unmittelbare Umgehung der b 27	
53	NO 10= 0501 ☒0501 16 = 0301 ☒0401	Spöttterrain ('Spödderräu')			1823 1 4 / 4 1874 30 68 / 69 ('Spöttrain') 1911 11 $\frac{40}{18}$ / 57 1958 30 94 / 93	auf der Seite des Kirnberg dem Dorf zugewendet (kleiner Waldteil)	? ---	? Singvögel?
54	NW 15= 0302 ☒0401	Steinriegel ('Stoarihgel')	Acker		1888 11 18 / 18	Südwesthang (Mischwald) im südwestlichen Teil der Gemarkung	Schieferboden; früher fast steiniger Untergrund, schlechter Boden	nicht begehbar, heute
55	-----	Stockwiesen ('Stoggwiasä')			1879 / 80 14 17 / 17	-----	Lage nicht bekannt	nach Holzabbau blieben die Stumpen und Äste zunächst noch am Boden liegen, Bedeutung daher

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c.			d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt	1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr	2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen	3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr			
56	NW 15= 0302 0401	Tal, hinteres ('Dal')			1884 / 85	3	22 / 21	Wiesen	"hindersch"	untere Ackergrenze, auch Wiesen zur Geißhalde, etwas abseits gelegen
					1900	3	12 / 12			
					1900	4	8 / 8 ('Thal')			
					1950	1	$\frac{16}{20}$ / 36			
57	NO 4 = 0701 0701 3 = 0702 0701 0801	Tropfender Wasen ('Tropfendr' Wasa')	Wald		1888	11	14 / 14	Misch- und Nadelwald, Feldwegenetz in rechtwinkliger Anordnung im Nordwesten (zur nächsten Gemarkung), vom Goldersbach begrenzt 'Schlagbaumlinde' 'Stoffels Kohlklinge'	? ---	"kleine Flußläufe mit Abfluß", feuchte Wiesen (früher)
58	NO 16= 0301 0401	Waschgarten ('Wäschgadra')	Wiese(n)		1882	25a	2 / 2	Äcker	zwischen Seebach und Mühlkanal wurde gewaschen	Platz mit Möglichkeit zum Waschen, Auslegen der Wäsche auf Waschwiese
					1909	3	34 / 33			
					1937	173	4 / 3			
59	NO 16= 0301 0401	Waschwiese ('Waschwias')	Wiese		1888 / 89	3	26 / 25	Acker	zwischen Seebach und Mühlkanal wurde gewaschen	" " "
					1902	24	8 / 7			
					1950	1	$\frac{16}{14}$ / 28			
60	NO 10= 0501 0501 16 = 0301 0401	Weiheraecker ('Weiherägger')	Acker		1874	30	58 / 48	in Streifen gegliederter, großflächiger Acker am Nordwest - Ende des Ortes	gehörte zum (Fisch)- Weiher des Klosters im Ort, wurde abgelassen	fruchtbarer Boden
					1902	27	10 / 10			
					1911	11	$\frac{46}{6}$ / 46			
					1958	30	90 / 87			
61	NO 10= 0501 0601	Weihersteigle ('Weihersteigle')	WaldWald		1888	11	12 / 11 ('Weihersteigle mit Kauzwiesle')	Mischwaldgebiet	früher Weiher, jedoch mit der drei Bebenhäuser Seen;	der Zeit versumpft (einer vom Forstamt unterbunden); kleine Fahrstraße zum Weiher
62	NO 4 = 0701 0701	Weilemer Heusteig ('Weilema Häusteig')			-----			Nadelwaldbestand (durch Feldwege aufgeteilt) 'Schlagbaumlinde'	Fahrstraße Richtung Weil "am Brunna" hand Gäula von de' Weilemer gsoffa"	im Schönbuch; eventuell auch Weg zum Heutransport
63	-----	Winkelrain ('Wingelroa')			1879 / 80	53	4 / 5	? Lage nicht bekannt	? ---	? Eckteil eines Gebietes ?
					1919	50	8 / 8			
64	NO 10= 0501 0502 16 = 0301 0402	Wolfsgrube ('Wolfsgruba')	WaldWald		1866	11	6 / 5	im Westen >>> Laubwald, im Norden >>> Mischwald; Lichtungen, früher Pilzbestand	hier wurden früher Wölfe gefangen	<<< S. 1.

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b.		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			Die Be- wirtschaftung früher	jetzt				
						langgestrecktes Wiesengebiet entlang des Mühlkanals oder Goldersbach, nahe dem Ort	Wiesen am Goldersbach, auch abwertend: "man war froh, wenn gemäht wurde"	Name bezeichnet Lage und Art (Wiese; feuchtes Grasland durch Bewässerung)
						grosses Waldgebiet im NO der Gemarkung, v. a. Laubwald; wenig Waldlichtungen	Baier (männliches Zuchtschwein, Wildschwein) soll es hier in grosser Zahl gegeben haben	Hau in Bedeutung Waldabteilung
						Acker in der Nähe des Dorfes; entweder eigener Züchter oder vom Kloster aus; vermutlich Acker, der von vielen Bienen "frequentierte" wurde		
						siehe lfd. Nr. 3; Lagemässig zusammenhängend mit den oberen Bienenäckern		
						im Ort Bienenzucht von "Forstamtsbienen"; Lage ? Richtung Turm / Rathaus		
						Wiesen in unmittelbarer Nähe des Goldersbachs unterhalb des Mühlrain	früher Birkenansammlungen an den Wiesen (>wässriges Gebiet), heute stehen keine mehr	
						Nadelwald (Brühlbächle (W>0) mit neu gestautem Weiher) künstliche Seen (Brühlweiher) im Nordteil man sieht noch, wie die Brühlseen lagen; sie sind jedoch ausgelassen Wiese/ Feld in Form eines Dreiecks	Wiese mit wirtschaftl. und rechtl. Sonderstellung; gut bewässert, Erzielung eines hohen Grasertrags durch gute Bewässerung (fettige, sumpfige Wiesen)	
						Ebene auf der Höhe ("Höhenzug"), Wiese	spitz zulaufendes Feldteil; zwischen Kloster und Widemannsdenkmal - Lage jedoch unbekannt	
						Ebene liegt nicht im Tal, sondern bezeichnet die Wiesenfläche im höchsten Bereich der Fohlenweide; zur Viehhaltung verwendet		
						schlanker Wiesenteil an der B 27, spitz zulaufend	beidseits an der jetzigen B 27 (aus Richtung Tübingen kommend) liegt Wald beinahe an die Straße an; die noch dazwischenliegenden Feldteile werden Enge genannt	
						am Goldersbach entlang nach Entringen; heute nur bis Birkenwiese	Postbotenweg als Grenze, bis zur Jagdhütte (Entringen gehörig)	Bezeichnung des Tales in Richtung Entringen
						Mischwaldgebiet, Waldlichtungen	"Do wachset halt Erla." >Auskunft über früheren Baumbestand	Erlen wollen feuchtes Gebiet. Der Brühlbach verläuft südlich dieses Gebietes; ebenso gibt es einige andere kleine Waldbäche dort > nasser Boden als grundlegende Voraussetzung für das Wachstum

Schriftliche Quellen: -Grundbuchhefte des Grundbuchamts Bebenhausen,
Amtsgerichtsbezirk Tübingen

*(Schema der Auflistung: Jahr der Erwähnung,

Nummer des Grundbuchheftes (im Kreis),
Seitenzahl,

laufende Nummer;

*1 z. B.: 1950 1 $\frac{16}{20}$ / 22)

-Beschreibung des Oberamts Tübingen,

Hrzb. von dem Königlich-topographischen Bureau. Stuttgart 1867.

(Sämtliche Angaben stammen aus dem Nachdruck, Magstadt 1970)

-Flurkarte: Ziffer und Lage >>> Katasterkarte / Meßtischblatt/
Vermessungsamt Tübingen

Abkürzungen: -siehe * bzw. *1 (s. o.)

-UAB (=Überamtsbeschreibung)

-Angabe für Flurkarte (genaue Lage des angegebenen Flurnamens) nach
dem Meßtischblatt bzw. Katasterkarte Vermessungsamt Tübingen

>>> siehe Erläuterungsblatt zu dieser Kopie